Örtliches und Sächsisches

Lustige Kreisel

Der letzte Adventssonntag wurde in früheren Zeiten der Goldene Sonntag genannt. Die meisten Menschen dachten dabei wohl an das große Vorweihnachtsgeschäft, wenn sich die Menschen in den Geschäften drängten, um die letzten Einkäufe für das Fest zu besorgen. Immer aber hat es auch Menschen gegeben, für die das Wort Goldener Sonntag jenen wundersamen Schimmer schönster weihnachtlicher Vorfreude besaß. In diesem Jahre wird der Goldene Sonntag zu einem besonderen vorweihnachtlichen Fest werden, denn die Jugend ist auf den Plan getreten und ruft uns auf, angesichts der Weihnacht mit doppelter Liebe und Opferfreude unsere Spende für das Kriegswinterhilfswerk bei der großen Reichsstraßensammlung der HJ. zu geben. Die HJ. aber ist gewillt, unsere Herzen im Sturm zu erobern und mit den Methoden des Blitzkrieges gegen uns vorzugehen. Ehe wir es uns versehen haben, werden wir eingekreist und eingekesselt sein, und keiner hat Aussicht auf Entkommen, der nicht das entsprechende Lösegeld in die Sammelbüchsen getan hat. Die HJ aber hat zehn lustige Helfer bei ihrem Sturm auf die Herzen der Volksgenossen, zehn kleine bunte Holzkreisel, die jeden, der sie auch nur erblickt, sofort zum Spiel verlocken. Diese entzückenden Figuren haben als Fuß eine Kreiselspitze und am Kopf einen Stift als Griff, so daß ein geschickter Handgriff genügt, um die ganze Gesellschaft tanzen zu lassen; auch geben die Kreisel einen reizenden Baumschmuck ab, der sinnvoll unsere weihnachtliche Opferbereitschaft dokumentiert.

(Scherl-Wag.)

Es braucht keinem Deutschen erst gesagt zu werden, daß die Zeit unsere höchste Opferbereitschaft erfordert. Die dreiste und den ganzen Kontinent bedrohende Herausforderung des Kriegsverbrechers Roosevelt wird vom deutschen Volk durch erneuten und verstärkten Einsatz beantwortet werden, und auch diese Reichsstraßensammlung soll den Frieden beweisen, daß all ihre Spekulationen an den deutschen Herzen zerbrechen müssen. Unser Opferwille wird den letzten Adventssonntag zu einem Goldenen Sonntag werden lassen, wie wir ihn noch nie erlebt haben. Auf unserem Kalenderblatt steht am 21. Dezember die Notiz: 4. Reichsstraßensammlung. Das bedeutet, daß wir an diesem Tage unsere Spenden verdoppeln, ja verdreifachen wollen, denn dieser Goldene Sonntag, der zugleich der Vorabend der Wintersonnenwende ist, soll erfüllt sein von dem goldenen Glanz der Opferbereitschaft, der Dankbarkeit und Liebe. Unsere Jungen und Mädel, die sich mit Begeisterung in den Dienst dieser Straßensammlung gestellt haben, sollen es erleben, daß das ganze Volk von ihrem jungen Geist ergriffen ist und die bunten Kreisel, Symbol der weihnachtlichen Freude, sollen zugleich auch Sinnbilder unserer Spendenfreudigkeit sein und unseren Glauben an den Sieg bekunden! G. Beßler.

•

Altenberg. Städtische Bücherei. Bücherausgabe am 18. und 30. Dezember 1941 und 8. Januar 1942 jeweils 17—18 Uhr.

— Auf die amtliche Bekanntmachung über die Erfassung der Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1924 für den Reichsarbeits- und aktiven Wehrdienst sei besonders aufmerksam gemacht.

Georgenfeld. Dem Feldwebel Walter Weise ist für besonders tapferes Verhalten vor dem Feind das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden. Weise ist Leiter der Bauernschule Zinnwald-Georgenfeld.

Glashütte. Die Landsmannschaft der Glashütter zu Dresden hielt am vergangenen Sonntag in Anwesenheit des Ehrenmitgliedes Bürgermeister Gotthardt aus der Heimatstadt Glashütte eine frohe Weihnachtsfeier im Vereinsheim ab. Auch weitere Glashütter Mitglieder unserer Landsmannschaft, Georg Wolf und Gattin, sowie Karl Fischer erfreuten durch Anwesenheit bzw. hatten schriftlich ehrend gedacht. Bürgermeister Gotthardt sprach von der Heimat, deren bemerkenswerten Aufstieg und überreichte auch namens des Kameraden Fischer zwei gerahmte Bilder, die Uhrmacherschule und den Bahnhof darstellend. Mit dankbarer Aufmerksamkeit folgten die Landsleute den Ausführungen. Ihrem verehrten Ehrenmitgliede Bürgermeister Gotthardt danken sie auch an dieser Stelle für die Treue und Verbundenheit zu seinen Glashüttern in der Ferne. Der Kulturwart sprach über Kriegsweihnachten 1941. Geschichtliche Vorgänge der Heimat, wie „Die alte Post" und „die Kirchenfenster", sowie Lieder der Heimat und musikalische Darbietungen gaben dem gelungenen Abend einen schönen heimatlichen Rahmen.

Oberhäslich. Gänsediebstahl. In der Nacht zum 14. Dez. wurden einem Bauern hier vier weiße Gänse gestohlen.

Dresden. 1000-RM.-Gewinn eines Urlauders. Ein in Dresden auf Urlaub weilender Wehrmachtsangehöriger, der im hohen Norden steht, zog in einer Dresdner Gaststätte den ersten 1000-RM.-Gewinn der Kriegswinterhilfslotterie. — Für Geschenkzwecke eignen sich übrigens vorzüglich die Präsentpäckchen mit Losbriefen der Kriegswinterhilfslotterie. Kein Gabentisch sollte ohne sie sein.

Sachsens Skimeisterschaften in Mühlleithen

Die Ausschreibung für die Sächsischen Skimeisterschaften am 25. Januar in Mühlleithen ist erschienen. Die Durchführung übernimmt der WSV Mühlleithen. Um 10 Uhr früh wird der 14-Kilometer-Langlauf gestartet, um 14.30 Uhr folgt auf der Voglandschanze der Sprunglauf. Alle Leistungs- und Altersklassen der Männer sowie die Jungmannen sind startberechtigt. Die Meldungen müssen bis 21. Januar 18 Uhr beim WSV Mühlleithen vorliegen.

Ehrenbürger der Nation

Der Gauleiter besuchte Verwundete

Reichsstatthalter Mutschmann weilte in Begleitung des Landesführers des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsminister Dr. Fritsch, bei den Verwundeten in den Dresdner Reservelazaretten, um ihnen anläßlich der Wintersonnenwende mit dem Dank und der Anerkennung für ihren Einsatz die besten Wünsche für die weitere Genesung zu überbringen. Ueberall wurde der Gauleiter freudig empfangen. Er wechselte mit den Verwundeten so manches Wort, fragte sie nach ihren Kriegserlebnissen und stärkte ihre Zuversicht, wobei er versicherte, daß es die vornehmste Aufgabe der Partei sein werde, für die Ehrenbürger der Nation zu sorgen. Der Gauleiter konnte sich auch davon überzeugen, wie sich die Verwundeten bereits wieder auf ihr künftiges Leben einstellen. Mit großer Geschicklichkeit basteln, schnitzen oder zeichnen sie und gewinnen dadurch wieder Freude am eigenen Schaffen. Zwei kleine Ausstellungen von derartigen Arbeiten waren in den Lazaretten aufgebaut und fanden die Bewunderung der Besucher. Manches Geschenk für Soldatenkinder entstand in den Dresdner Lazaretten.

Zu Weihnachten keine Vor- oder Nachzüge

Alle Reisen zugunsten der Soldaten unterlassen!

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Deutsche Reichsbahn nicht in der Lage ist, zu Weihnachten einen stärkeren zusätzlichen Reiseverkehr zu bewältigen. Jeder hat daher die Pflicht, die Reisezüge während der Weihnachtszeit den Soldaten und denjenigen Volksgenossen freizuhalten, die getrennt von ihrer Familie arbeiten und aus dienstlichen Gründen ihren Urlaub nur während dieser Zeit nehmen können.

Reisende, die während der Weihnachtszeit eine unaufschiebbare Reise ausführen müssen und nicht im Besitz einer Zulassungskarte für einen bestimmten Zug sind, werden davor gewarnt, sich vorher auf einen bestimmten Zug festzulegen. Erfahrungsgemäß sind gerade während des Festverkehrs immer ganz bestimmte Züge überfüllt, so daß zahlreiche Reisende zurückbleiben müssen, während andere Züge noch aufnahmefähig sind. Da außerdem während der Weihnachtszeit gewisse Aenderungen im Zugverkehr eintreten, wird dringend empfohlen, sich rechtzeitig vorher bei den Fahrkartenausgaben oder Reisebüros zu erkundigen, welche Züge in der gewünschten Verkehrsrichtung erfahrungsgemäß weniger stark besetzt sind.

Im übrigen sei nochmals auf die Bekanntmachungen der Reichsbahndirektionen über Zulassungskarten besonders aufmerksam gemacht.

Die Weihnachts- und Osterferien

In Sachsen sind die Weihnachts- und Osterferien des Schuljahres 1941/42 wie folgt festgesetzt worden:

1. Die Weihnachtsfeiertage werden um sieben Tage verlängert und nunmehr auf die Zeit von Montag, den 22. Dezember 1941 (erster Ferientag) bis Sonnabend, den 10. Januar 1942 (letzter Ferientag) festgesetzt.

2. Die Osterferien werden um 3 Tage verlängert und danach auf die Zeit von Donnerstag, den 2. April 1942 (erster Ferientag) bis Sonnabend, den 11. April 1942 (letzter Ferientag) festgesetzt.

Beachtet die Pressekästen der NSDAP.!

(NSG) Zu den wichtigsten pressepolitischen Aufgaben der NSDAP gehört der Pressekasten. Wir finden ihn sowohl in der Stadt wie auf dem Land. Gerade jetzt hat er besondere Aufgaben zu erfüllen. Die Bevölkerung soll durch den Pressekasten einmal über die wichtigsten politischen Geschehnisse der Gegenwart in Wort und Bild unterrichtet werden. Darüber hinaus enthält er aber auch eine Reihe bedeutsamer Nachrichten und Anschläge der NSDAP., ihrer Aemter, Gliederungen und Verbände. Es ist für die Volksgenossen eine dringende Pflicht, noch mehr als bisher den Pressekasten zu beachten, weil er eine Fülle von Hinweisen und Mitteilungen enthält, ferner parteiamtliche Bekanntmachungen, die wegen der Raumbeschränkung nicht mehr von der Tagespresse veröffentlicht werden können.

Weihnachtliche Volkskunst

Ausstellung im Oskar-Seyffert-Museum

Wieder haben Fleiß und tiefe, zur Gestaltung drängende Seelenkraft, wie alljährlich, im Landesmuseum für Sächsische Volkskunst (Oskar-Seyffert-Museum) zu Dresden Raum und Klang gewonnen. In den weiten Hallen des alten Jägerhofes stehen mitten zwischen dem alten sächsischen Volksgut die Weihnachtsbäume und lassen spüren, wie das Alte immer stärker wieder lebendig wird, das Neue aber auch kräftig sich hervordrängt. Da sind alte Dresdner Pyramiden, vier sich in der Spitze vereinigende Stäbe, wie sie einst zum Weihnachtsfest als Lichtträger verwendet und noch bis in das Jahr 1875 auf den Weihnachtsmärkten feilgeboten wurden. Da stehen neben den Schwibbögen die Reihen der Tannenbäume, die recht eigentlich erst nach den Befreiungskriegen aufkamen und die alte Pyramide mehr und mehr verdängten oder auch nur — nicht nur das Erzgebirge kündet davon — an ihre Seite traten. Und just der Weihnachtsbaum trägt neben überkommenem Schmuck Motive, die in unserer Zeit Gestalt gewonnen haben. Da sind sie, die schönen Papiersterne und -ringe. Sinnreicher Schmuck unserer eisernen Zeit sind die mehr heraldisch gebildeten Scherenschnittarbeiten, bei denen auch der heidische Adler vertreten ist. Schönen Schmuck aus Stroh zeigt der Baum der Landesbauernschaft oder jener der Volksschule in Langenwolmsdorf. Ein Baum aus Sebnitz trägt durch Schlichtheit wirkenden Papierschmuck, einer aus Meerane lustige Märchenfiguren. Mit der Erwähnung dieser Orte ist zugleich kundgetan, welcher großen Freundesschar sich das Museum erfreut. Denn Seiffen — natürlich — und selbst Leipzig, ja sogar Görlitz, sind ebenso vertreten wie die Umgebung von Dresden und die Gauhauptstadt selbst.

Auf diese erfreuliche Erscheinung, die auch in einer Anzahl von Geschenken, wie eines Brautstellers aus Meißen mit volkskundlich aufschlußreicher Schnitzerei zum Ausdruck kommt, konnte der rührige Leiter des Museums hinweisen, als er die Schau der Oeffentlichkeit in einer Feier übergab, die von einem Chor der Fletscherchen Oberschule ausgestaltet wurde. Dozent Lohse verwies auf den Reichtum der Heimat, der in den Räumen des Museums lebendig wird und erinnerte an das Wort des Hofrates Seyffert, daß der ein reicher Mann ist, der sich seine Dinge zum Fest selber machen kann. Dazu biete das Museum schöne Anregungen. Seine Schlußgedanken aber galten der Front, und der Wert ihres Opfers wurde so recht deutlich, als er mit dem Sinnbild schloß: Die Lichter an dem großen Weihnachtsbaum, der Deutschland heißt, das sind die Taten derer, die ihr Leben gaben für die Heimat. ha.

Europas Wirtschaft in Zukunft

Ausgerichtet durch den Blick zum Osten — Reichsminister Funk vor der Südosteuropa-Gesellschaft

Die Bedeutung, die Prag in wirtschaftlicher Hinsicht für die Beziehungen zum Südosten zukommt, wurde durch eine wirtschaftspolitische Tagung deutlich unterstrichen, die von der Südosteuropa-Gesellschaft (Wien) und der Deutschen Gesellschaft der Wirtschaft in Böhmen und Mähren veranstaltet wurde. Den Höhepunkt dieser Tagung bildete eine Kundgebung im Spanischen Saal der Prager Burg, auf der der stellvertretende Reichsprotektor SS.-Obergruppenführer Hendrich, der Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft Reichsleiter Baldur von Schirach und der Reichswirtschaftsminister Funk sprachen.

Reichsminister Funk unterstrich in seiner Rede die Tatsache, daß mit der Einbeziehung der Länder Böhmen und Mähren in den deutschen Lebensraum das deutsche Volk zum erstenmal erkannt habe, daß das junge Dritte Reich die alte großdeutsche Reichsidee wieder aufnahm. Heute erfülle uns nicht mehr die großdeutsche Aufgabe allein sondern vor allem die europäische Aufgabe, die durch die letzten Ereignisse im pazifischen und ostasiatischen Raum zu einer weltweiten Aufgabe geworden sei.

Die neue europäische Entwicklung sei mit der Niederwerfung des Bolschewismus in ein neues entscheidendes Stadium getreten

„Damit", fuhr der Reichsminister fort, „tritt eine Wandlung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Kontinents ein, deren Auswirkung wir heute noch nicht bis zum letzten klar zu erkennen vermögen. Wenn wir die Bedeutung der Wirtschaft innerhalb dieses gewaltigen weltbewegenden Geschehens betrachten und für die Wirtschaftspolitik die Aufgabenstellung richtig erkennen wollen, so müssen wir von zwei grundlegenden Erkenntnissen ausgehen:

1. Die gewaltigen Erfolge der deutschen Wirtschaftsführung, die der deutschen Wehrmacht die besten Waffen der Welt und dem deutschen Volke die notwendige Ernährungs- und Produktionsgrundlage sichergestellt haben, sind nur dadurch möglich gewesen, daß wir die Wirtschaft dem Gesetz des politischen Geschehens untergeordnet haben. Dieses politische Geschehen war durchaus revolutionär und einmaliger Natur.

2. Die Aufgaben, die der Wirtschaft im Rahmen der Neuordnung des europäischen Kontinents und der Neugestaltung einer zukünftigen Weltwirtschaft gestellt werden, sind nur mit revolutionären Mitteln zu lösen, da es für diese Aufgaben kein Vorbild und keinen Vergleich gibt.

Hitler und Mussolini gaben dem alten Kontinent die Chance, wahrhaft europäisch zu werden. Der alte Kontinent erhält ein neues Gesicht, und er wendet dieses Gesicht nach Osten. Das bedeutet wirtschaftlich eine Abkehr von der unter der angelsächsischen Seemachtpolitik vorwiegend überseeisch und kolonialwirtschaftlich orientierten Wirtschaftspolitik.

Die weiten, für Europa noch unerschlossenen Rohstoffgebiete im europäischen Ostraum werden das zukunftsreichste Kolonialland Europas werden. Mit dem Zusammenbruch der englischen Weltherrschaft, die auf der Beherrschung der Seewege beruhte, wird diese Entwicklung zwangsläufig. Damit schwinden aber auch alle erdachten und erträumten Chancen für eine wirtschaftliche Welthegemonie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Auch wenn das zerfallende englische Imperium ein Protektorat der Vereinigten Staaten geworden ist, werden diese Chancen nicht besser. Amerika hat in dem Augenblick, wo es von Roosevelt in den Krieg gehetzt wird, um mit diesem Babanque-Spiel seine seit mehr als einem Jahrzehnt latente Wirtschafts- und soziale Krise zu beseitigen, was mit anderen Mitteln zu schaffen es sich als unfähig erwiesen hat, den Krieg wirtschaftlich bereits verloren.

Aber auch in Ostasien liegt das Problem des Lebensraumes ähnlich dem des europäischen Lebensraumes. Auch dort sind wesentliche Gestaltungs- und Ordnungskräfte ausgelöst worden, wie auf dem europäischen Kontinent.

Inzwischen aber sind von Deutschland und Italien aus auch bereits auf wirtschaftlichem Gebiet die neuen Methoden erfolgreich entwickelt worden, nach denen der neue Kontinent wirtschaftlich geordnete werden wird.

Auch hier ist bereits vieles Realität geworden. Hierzu gehören als Grundsätze die staatlich gelenkte Wirtschaft, die Steigerung der Wirtschaftskräfte nach einem übergeordneten Plan für Produktion und Absatz, der den größtmöglichen Leistungserfolg dem einzelnen verspricht, eine Intensivierung des zwischenstaatlichen Güteraustausches zum Nutzen aller Beteiligten, eine einheitlich ausgerichtete Preis- und Währungspolitik auf der Basis der Arbeitswährung und eines auf festen Preisen und Valutakursen aufgebauten multilateralen Clearingverkehrs.

Die Zielsetzung aber ist die wirtschaftliche Freiheit des Kontinents, eine krisenfeste Wirtschaft und die Sicherung und Erhöhung des Lebensstandards der in der Wirtschaftseinheit Europa schaffenden Völker.

Unter diesen Grundsätzen und Zielsetzungen ist auch der europäischen Wirtschaft der Endsieg gewiß. Adolf Hitler ist uns der Garant für den Sieg und für eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes in einem aus den zusammengeballten und sinnvoll geordneten gemeinsamen Kräften erstarkten, zu einer neuen Epoche aufgerufenen Kontinent.

Nur für Engländer und Amerikaner Luftschutzräume in Hongkong. Die Entrüstung unter den einheimischen Bewohnern Hongkongs nimmt ständig zu, da in den Luftschutzräumen nur Engländer und Amerikaner zugelassen werden, während die chinesischen Einwohner gezwungen sind, für sich selbst zu sorgen.

Englische „Garantie" für Iran. Reuter meldet aus Teheran, daß der englandhörige iranische Premierminister Ali Furugi bekanntgab, Iran werde einen Vertrag mit England unterzeichnen. Die Hauptpunkte des Vertrages sollen die bedingungslose Benutzung aller Verkehrswege in Iran und die Errichtung von Quartieren britischer und sowjetischer Streitkräfte in Iran vorsehen, während Iran die sehr fragwürdige Garantie gegeben wird, alle Truppen zurückzuziehen, sobald die internationale Lage dies gestattet.

Frau Roosevelt und das Bombenspielzeug. Wie aus London gemeldet wird, sagte Frau Roosevelt in einer Ansprache, daß man den Kindern möglichst Spielzeug geben solle, an dem sie lernen könnten, wie Bomben fielen und explodierten. Spiele nicht mit Schießgewehr, Frau Roosevelt — denn es könnt' geladen sein! Was der Krieg im Osten auch der betriebsamen Kriegshetzerin genüglich gezeigt haben sollte.

•

Sittlichkeitsverbrecher hingerichtet. Am Mittwoch, 17. 12. 1941, ist der am 24. Februar 1893 in Berlin geborene Otto Läger hingerichtet worden, den das Sondergericht in Erfurt als Volksschädling zum Tode verurteilt hatte. Läger hatte unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse an vielen Kindern Sittlichkeitsverbrechen begangen.

Französisches Fischerboot gekentert. Das Fischerboot „Joseph Marcel" aus La Rochelle ist gekentert und mit der zehnköpfigen Besatzung untergegangen. Der Mast des Bootes wurde von einem Frachtdampfer auf dem Wasser treibend gefunden.

SLUB
Wir führen Wissen.